

neubau

STAATLICHE BALLETTSCHULE BERLIN

Ein «Ein Haus mit Schwung» nennt der künstlerische Leiter Gregor Seyffert den Neubau der Staatlichen Ballettschule Berlin, eine Hinterlassenschaft aus der Zeit der DDR, die das Architekturbüro von Gerkan, Marg und Partner so ummantelt und überformt hat, dass daraus ein grandioser Gebäudekomplex entstanden ist, ohne alle Hermetik. Einladend öffnet sich das schneeweiße Haus zum Park. Riesige Fenster lassen das Statische und Trennende drinnen und draußen verschwinden: Hier spiegelt sich für Schulleiter Ralf Stabel die Philosophie der Schule wider: «Der Unterricht soll für jeden transparent sein. Die Kinder müssen wissen, welche Leistungsanforderungen an sie gestellt und warum sie wie bewertet werden.»

Man bleibt nicht unbeeindruckt von der Beschwingtheit des Gebäudes. Seine lichte Höhe lässt im Foyer immer wieder den Blick schweifen. Es wurde an nichts gespart. Rund 24 Millio-

nen hat sich Berlin den Umbau kosten lassen. Finanziert wurde er zu 90 Prozent mit Mitteln, die vom Bund, den Ländern und der EU als «Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur» deklariert wurden: eine Investition, die nicht nur das Land Berlin entlastet, sondern auch die überregionale Bedeutung der Staatlichen Ballettschule und Schule für Artistik unterstreicht.



Fotos: Marek Rózycki



Zehn Ballettsäle in einer Größenordnung von zusammen 2200 Quadratmeter Tanzfläche enthalten neu konzipierte Schwingböden, die nicht mehr auf einzelnen Platten ruhen, sondern einen einheitlichen Unterbau haben. Die Ballettstangen sind fest in den Wänden verankert. Beheizt werden die hohen Säle von der Decke aus: computergesteuert. Fest installiert sind in jedem Raum auch ein Beamer und eine Musikanlage. Der mit 540 Quadratmetern größte Saal simuliert mit Scheinwerfern, Moving-Lights und

einer Tribüne eine Theatersituation und macht Schulaufführungen möglich. Woran noch gearbeitet wird, ist der Internatsneubau und die Gestaltung des Gartens, der auch eine Freilichtbühne mit einschließen soll.

Eine Festwoche ist für den 22. bis 28. Juni geplant, um der Öffentlichkeit Gelegenheit zu geben, sich mit den neuen Räumlichkeiten vertraut zu machen.

Hartmut Regitz

ballettschule-berlin.de